

Persönlich!

Herrn

Professor Dr. Georg K a r o

A t h e n

Lieber Karo!

Für Ihre beiden Briefe vom 2. und 4. Februar möchte ich Ihnen herzlich danken. Ich kann mir schon denken, wieviel Sie zu tun haben. Den Geburtstag haben Sie inzwischen nun glücklich überstanden. Gefreut hat mich wenigstens eins, daß meine Hoffnung, das Hindenburgbild würde Ihnen eine wirkliche Freude machen, mich nicht getrogen hat. Meine Bemerkung, daß das Amt Ihnen einen Glückwunsch schicken würde, der Ihnen hoffentlich nicht contre coeur ginge, bezog sich eben auf dieses Bild. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich bemerken, daß die erste Anregung zu einem Glückwunsch von Hindenburg von Wilhelm Weber ausgegangen ist; Freytag hat sich der Sache ^{also} in wirklich sehr netter Weise angenommen und die Ihnen jedenfalls sympathische Umwandlung in ein Bild vorgenommen.

Vielen Dank für das schöne Heft der Athenischen Mitteilungen. Wie ist es mit dem Register? Wir hatten ja in der Zentraldirektionssitzung 1930 beschlossen, daß die folgenden Register nachgeliefert werden und daß der nächste Band wieder ein Register enthalten sollte. Vielleicht haben Sie ein Register für die letzten fünf Jahrgänge gemacht. Könnte dann bei der Versendung noch ein Zettel beigelegt werden, der darauf hinweist und den Abonnenten

das

das Zusammenbinden mit dem eben erschienenen Band ermöglicht.²

Mit großer Freude höre ich, daß Sie jetzt mit den Arbeiten an der Hagia Trias beginnen wollen. Der Betrag von RM 3.000.- wird Ihnen sogleich überwiesen. Es ist sehr schön, daß die Stipendiaten bei dieser Untersuchung mitwirken können. Wie lange will Knackfuß bleiben? Ob man auf die Dauer nicht doch K. durch einen anderen Architekten ersetzen muß, der wirklich regelmäßig kommt? Er hat mir übrigens bei seinem letzten Besuche versprochen, die Publikation des eigentlichen Dipylontores noch in diesem Jahre fertig zu machen. Sehr gespannt bin ich auf die Rekonstruktionszeichnungen.

Die Zentraldirektionssitzung hatte ich bis jetzt für Juli in Aussicht genommen, weil der Etat 1931 um drei Monate verlängert und der Etat 1932 erst am 1. Juli beginnen sollte. Eben höre ich, daß dieser Plan fallen gelassen worden ist. Unter Umständen wird es daher doch nötig sein, die Zentraldirektionssitzung im April oder vielleicht noch besser um Himmelfahrt herum abzuhalten. Die Verhandlungen und Beschlüsse werden dieses Jahr besonders schwerwiegend sein, weil wir mit noch garnicht absehbaren Einschränkungen des Etats rechnen müssen.

Besonders dankbar bin ich dafür, daß Herr Wagner die Fragmente von Mykenae aufnimmt und Herr Johannes so freundlich sein will, sie zu vermessen und zu zeichnen. Wenn es sich finanziell irgend wie ermöglichen läßt, würde ich gern die kleinen Fragmente des Corfû-Giebels in Abgüssen haben, um wenigstens alles zu ihrer Verwendung versucht zu haben. Die Werkstatt der Berliner Museen ist mir für Rekonstruktionsversuche zur Verfügung gestellt worden. Ebenso bin ich für den Kopf von Dipylon, über den in meinen letzten Übungen

ein ausgezeichnetes Referat gehalten wurde, sehr dankbar.

Mit vielen herzlichen Grüßen und Empfehlungen von
Haus zu Haus

Ihr getreuer

J. Rodenwaldt